

# Jahresbericht Tabakpräventionsfonds 2016



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Tabakpräventionsfonds TPF

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Der Tabakpräventionsfonds in Kürze</b>                         | <b>3</b>  |
| <b>1 Organisation und Betrieb</b>                                 | <b>4</b>  |
| 1.1 Organisation des Tabakpräventionsfonds .....                  | 4         |
| 1.2 Betrieb der Fachstelle .....                                  | 4         |
| 1.2.1 Eigene Projekte 2016 .....                                  | 5         |
| 1.2.2 Finanzierungsgesuche und Expertenkommission .....           | 6         |
| 1.2.3 Information der Öffentlichkeit / Kommunikation.....         | 7         |
| 1.2.4 Zusammenarbeit mit den Kantonen .....                       | 8         |
| 1.3 Ausblick .....  | 8         |
| <b>2 Unterstützte Projekte Dritter 2016</b>                       | <b>10</b> |
| <b>3 Finanzen</b>   | <b>13</b> |
| 3.1 Übersicht finanzielle Unterstützung Dritter .....             | 13        |
| 3.2 Investitionen 2016 .....                                      | 14        |
| 3.3 Bilanz per 31. Dezember 2016 .....                            | 15        |
| 3.4 Erfolgsrechnung 2016 .....                                    | 16        |
| 3.5 Zusatzerläuterung zu den Details in der Erfolgsrechnung ..... | 16        |
| 3.6 Überblick Verpflichtungen per 31.12.2016.....                 | 18        |

Quelle Bilder: Created by Freestockcenter - Freepik.com

## Vorwort

### Kantonale NCD-Programme – der Beitrag des TPF zur Unterstützung der nationalen Strategien NCD und Sucht



Seit 2012 unterstützt der TPF kantonale Tabakpräventionsprogramme mit dem Ziel, dadurch in zweifacher Hinsicht einen Mehrwert zu generieren:

- Kantonal verantwortete Tabakpräventionsprogramme schaffen konkrete Rahmenbedingungen, unter welchen die Kantone ihre gesetzgeberischen Kompetenzen gezielt ausschöpfen können.
- Durch die kantonalen Programme wird auf kantonomer Ebene ein koordiniertes und gesteuertes Vorgehen in der Tabakprävention ermöglicht.

Basis der kantonalen Tabakpräventionsprogramme bildeten bis Ende des Berichtsjahrs partizipativ entwickelte Grundlagen des TPF. Diese haben wesentlich zu einem gemeinsamen Verständnis von Präventionsprogrammen geführt und in vielen Kantonen das Thema Tabakprävention verankert. Da die Handhabung für alle Beteiligten ressourcenaufwändig war und einige Vorgaben aus dem Subventionengesetz die von den Kantonen geforderte Flexibilität und Eigenständigkeit einschränkten, wurden Optimierungen vorgenommen.

Im Berichtsjahr hat der Fonds in enger Kooperation mit der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) und der Vereinigung der kantonalen Beauftragten für Gesundheitsförderung in der Schweiz (VBGF) die Prozesse zur Unterstützung kantonomer Tabakpräventionsprogramme vereinfacht. Die Grundlage für diese Überarbeitung bildeten die gemachten Erfahrungen, die Wünsche und Bedürfnisse der Kantone sowie die Vorgaben aus den neuen nationalen Strategien NCD und Sucht. Dabei stand das Ziel im Vordergrund, die Kantone zur Planung und Umsetzung von NCD-Programmen zu motivieren, Reibungsverluste zu reduzieren und die gewünschte Flexibilität und Autonomie der Kantone zu gewährleisten.

Basierend auf diesen neuen und breit abgestützten Rahmenbedingungen, wird der TPF ab 1.1.2017 die Steuerung kantonomer NCD-Programme subventionieren. Dabei kann es sich um monothematische, multithematische oder substanzübergreifende Programme handeln. Da der TPF ein Zweckfonds ist, müssen kantonomer Programme, um in den Genuss von TPF-Subventionen zu kommen, konkrete Tabakpräventionsmassnahmen umsetzen.

Der TPF wird ausserdem gezielter Tabakpräventionsangebote initiieren und mitfinanzieren, sogenannte „Module“, die in kantonomer Programme integriert werden können. Die Kantone entscheiden, welche Angebote sie in ihr NCD-Programm integrieren und tragen zu deren Umsetzung für ihre Bevölkerung bei. Diese Angebote erfüllen die Anforderungen an eine wirksame Tabakprävention und berücksichtigen die strategischen Vorgaben der NCD-Strategie. Sie werden unter engem Einbezug der Kantone erarbeitet.

Gemäss der bundesstaatlichen Aufgabenteilung sind die Kantone für Gesundheitsförderung und Prävention autonom verantwortlich. Mit dem neuen Vorgehen des TPF wird diesem Aspekt vollumfänglich Rechnung getragen.

Ich freue mich, dass der TPF seinen Beitrag leisten konnte, den Kantonen ihre Aufgaben zu erleichtern.

Tabakpräventionsfonds  
Der Leiter

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Blatter'.

Peter Blatter

## Der Tabakpräventionsfonds in Kürze

Der Tabakpräventionsfonds wird seit 2004 durch eine Fachstelle verwaltet und betrieben, die administrativ beim Bundesamt für Gesundheit angesiedelt ist und strategisch durch das Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern (GS EDI) gesteuert wird. Das Bundesgesetz über die Tabakbesteuerung bildet die gesetzliche Grundlage, die Ausführungsbestimmungen sind in der Verordnung über den TPF festgehalten. Der Fonds wird finanziert durch eine Abgabe von 0,13 Rappen pro verkaufte Zigarette in der Schweiz (2,6 Rappen pro Päckli). Mit dem aktuellen Tabakeinkauf in der Schweiz beliefen sich die Einnahmen im Jahr 2015 auf 13,8 Millionen Franken.

Der Tabakpräventionsfonds dient dem Zweck, Präventionsmassnahmen zu finanzieren, die zur Verminderung des Tabakkonsums beitragen. Dazu zählen insbesondere solche zur Verhinderung des Einstiegs in den Tabakkonsum, zur Förderung der Tabakentwöhnung, zum Schutz vor Passivrauchen sowie solche, die den Informationsstand der Bevölkerung über die Auswirkungen des Tabakkonsums erhöhen. Ausserdem unterstützt der Fonds im kleinen Rahmen praxisrelevante Forschungsprojekte.

Die mit der Verwaltung und dem Betrieb beauftragte Fachstelle verfügt seit 2012 über insgesamt 460 Stellenprozent und kann auf eine grosse Anzahl unabhängiger Fachpersonen zurückgreifen, die sie für die Gesuchsbeurteilungen beziehen kann. Ausserdem erhält sie beratende fachliche Unterstützung von einer unabhängigen, ausserparlamentarischen Expertinnen- und Expertenkommission, die vom Bundesrat eingesetzt wird.

Vom Tabakpräventionsfonds unterstützte Projekte müssen den anerkannten Qualitätsstandards für die Präventionsarbeit genügen und einen Beitrag zur nationalen Tabakpräventionsstrategie leisten. Letztere war bis Ende 2016 im «Nationalen Programm Tabak 2008-2016» beschrieben, das ab 2017 von der „Nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten“ (NCD-Strategie) sowie der „Nationalen Strategie Sucht“ abgelöst wurde. Zur Unterstützung der Gesuchstellenden bei der Projektentwicklung und Gesuchstellung hat die Fachstelle bis Ende 2016 unter dem Namen QualiPlus zweitägige Weiterbildungen in Projektmanagement sowie individuelle Beratungen und Reviews angeboten. Seit 2012 subventioniert der TPF zudem kantonale Tabakpräventionsprogramme.

# 1 Organisation und Betrieb

## 1.1 Organisation des Tabakpräventionsfonds

Die Fachstelle, die den Tabakpräventionsfonds betreibt und verwaltet, ist administrativ dem Direktionsbereich Gesundheitspolitik des Bundesamts für Gesundheit (BAG) angegliedert. Die Entscheidungen über Projekt lancierungen und Finanzierungsgesuche werden unabhängig vom BAG getroffen. Die strategische Führung des Fonds wird vom Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) sichergestellt, die personelle Führung gegenüber dem Leiter des Tabakpräventionsfonds wird vom Vizedirektor BAG wahrgenommen.

Bei der Prüfung von Finanzierungsgesuchen wird der Tabakpräventionsfonds von einer Vielzahl von externen Gutachterinnen und Gutachtern aus der Schweiz und dem Ausland sowie einer externen Expertinnen- und Expertenkommission in fachlicher Hinsicht beratend unterstützt.

Die administrative Angliederung an das BAG hat für den Tabakpräventionsfonds den Vorteil, dass er jederzeit auf BAG-interne Ressourcen zugreifen kann. Insbesondere sind die Abteilung Recht (Rechtsgutachten und juristische Unterstützung), die Sprachdienste (Übersetzungen), der Personaldienst (z.B. Unterstützung bei Personalrekrutierungen), der Stab des Direktionsbereichs Gesundheitspolitik (Vertragswesen) sowie die Sektion Finanzen (Buchhaltung, Rechnungswesen) zu nennen. Dies führt entsprechend zu niedrigen Betriebskosten. Der TPF vergütet dem BAG diese Leistungen pauschal mit 10 Stellenprozenten.

Die Fachstelle Tabakpräventionsfonds verfügte im Berichtsjahr über 4,6 Vollzeitstellen.

| <b>Personal der Fachstelle TPF 2016</b> |                        |                        |
|---|------------------------|------------------------|
| <b>Funktionsbereich</b>                 | <b>Anzahl Personen</b> | <b>Stellenprozente</b> |
| Leitung                                 | 1                      | 80 %                   |
| Stv. Leitung / Kommunikation            | 1                      | 70 %                   |
| Wissenschaftliche Mitarbeitende         | 4                      | 300 %                  |
| Abgeltung für allgemeine BAG-Leistungen | 0                      | 10 %                   |
| <b>Total</b>                            | <b>6</b>               | <b>460 %</b>           |

(Stand: Dezember 2016)

## 1.2 Betrieb der Fachstelle

Laut seiner Verordnung hat der TPF insbesondere die Aufgaben, selber Präventionsprojekte durchzuführen, finanzielle Leistungen an Präventionsprojekte Dritter zu gewähren sowie die Öffentlichkeit über seine Aktivitäten zu informieren.

Der TPF wurde in den letzten Jahren zusehends zur zentralen Drehscheibe der Tabakprävention in der Schweiz. Er nimmt eine wesentliche Koordinationsaufgabe wahr. Dadurch hat er auch in diesem Berichtsjahr nebst den Daueraufgaben zahlreiche zusätzliche Dienstleistungen erbracht.

Der TPF war ausserdem Mitglied der Strategischen Leitung des Nationalen Programms Tabak (NPT) und er leistete im Rahmen der einberufenen Sitzungen sowie der Partnerplattform NPT aktive Beiträge.

## 1.2.1 Eigene Projekte 2016

### Tabakprävention für Kinder und Jugendliche

Die Fachstelle TPF erarbeitet ein neues Modell für die Steuerung und Finanzierung der vom Fonds unterstützten Tabakprävention für Kinder und Jugendliche <sup>1</sup>. Dazu hat sie im Berichtsjahr drei Mandate vergeben.

#### 1) Prozess und Begleitung

Das Schwergewicht dieses Auftrags liegt in der Prozessbegleitung und Qualitätssicherung sowie auf der Erarbeitung notwendiger Grundlagen und des konkreten Vorgehens für eine erfolgreiche Umsetzung des neuen Modells. Das Mandat wurde an die Firma Ecoplan AG vergeben.

Kosten TPF: 100'000 Franken

#### 2) Grundlagen der Tabakprävention in den Settings Familie, Freizeit, Bildung

Im Rahmen dieses Mandats erarbeitet Sucht Schweiz wissenschaftliche Grundlagen für die drei Settings Bildung, Freizeit und Familie. Die drei Berichte dienen als Basis für die Erarbeitung der Aktivitäten und Angebote des zukünftigen Modells.

Kosten TPF: 149'499 Franken

#### 3) Grundlagen Tabakprävention Lebenswelten<sup>2</sup>

Die Fachhochschule Nordwestschweiz erarbeitet im Rahmen dieses Mandats eine wissenschaftlich fundierte Beschreibung der Lebenswelten, Bedürfnissen und Interessen von Kindern und Jugendlichen von heute (und morgen). Der Bericht dient als Grundlage für die Erarbeitung der Aktivitäten und Angebote des zukünftigen Modells.

Kosten TPF: 49'902 Franken

### Evaluation « J'arrête de fumer »

Das Projekt «J'arrête de fumer» richtet sich an die Bevölkerung der französischsprachigen Schweiz und motiviert via Facebook zum Rauchstopp<sup>3</sup>.

Vor dem Hintergrund einer möglichen Ausweitung des Projekts hat der TPF in Zusammenarbeit mit den Anbietern des Projekts entschieden, eine externe Evaluation hinsichtlich Erfolgsfaktoren und Effektivität auszuschreiben. Der Zuschlag wurde an ein Forschungskonsortium erteilt, bestehend aus

- Behaviour Change Lab, Genève,
- Le Groupe de Recherche en Psychologie de la Santé (GREPS)
- Le Groupe de Recherche sur l'influence Sociale (GRIS)

Kosten TPF: 103'550 Franken

### QualiPlus

Qualiplus ist ein externes Beratungsangebot, das der TPF auf Empfehlung der externen Evaluation (2007) in den Jahren 2009 bis 2016 für Gesuchstellende oder Präventionsprojektleitende kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

Gesuchstellende und Projektverantwortliche wurden bei der Erarbeitung ihrer Projekte und Programme durch die Firma reflecta ag beraten. Die Kosten für diese Beratung wurden vollumfänglich vom Fonds übernommen. Das Angebot bestand aus einem zweitägigen Grundkurs, der einmal jährlich in deutscher und französischer Sprache stattfand, aus der individuellen Beratung und aus dem Zusatzangebot „Review“, einer Standortbestimmung für bestehende, vom Fonds mitfinanzierte Projekte. Den Verantwortlichen kantonaler Tabakpräventionsprogramme standen ausserdem spezifische, auf ihre Bedürfnisse angepasste Beratungsangebote zur Verfügung.

---

<sup>1</sup> Vgl. Kapitel 1.3

<sup>2</sup> Lebenswelten umfassen Orte, an denen Menschen leben, arbeiten, spielen und ihre Freizeit verbringen.

<sup>3</sup> Nähere Informationen zum Projekt finden sich auf Seite 10 oder unter folgendem Link [bit.ly/2mPkThr](http://bit.ly/2mPkThr).

Viele Akteure der Tabakprävention konnten in den letzten Jahren auf das eine oder andere Angebot zurückgreifen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine Nutzung dieser Dienstleistung wesentlich zur Verbesserung der Qualität der Projekte beigetragen hat, und dass die Gesuchstellenden diese durchwegs sehr geschätzt haben.

In den letzten Jahren hat die Nachfrage für die QualiPlus-Angebote allerdings abgenommen, was darauf zurückzuführen ist, dass gerade beim Grundkurs ein grosser Teil der Akteure bereits geschult werden konnte. Im Berichtsjahr mussten sowohl der deutsche als auch der französischsprachige Kurs mangels genügend Teilnehmender abgesagt werden. Es wurden keine Einzelberatungen und lediglich ein Review nachgefragt.

Aus diesem Grund wird die Fachstelle den Vertrag, der Ende 2016 ausgelaufen ist, nicht verlängern. Der TPF bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich bei den engagierten und kompetenten Mitarbeitenden der reflecta ag für die wertvolle Arbeit, die zu einer Professionalisierung der Tabakprävention beigetragen hat.

### 1.2.2 Finanzierungsgesuche und Expertenkommission

Im Berichtsjahr sind insgesamt 11<sup>4</sup> neue Gesuche eingegangen und beurteilt worden. Davon hat der TPF fünf Gesuche bewilligt, zwei davon mit Auflagen.

Der Gesuchbeurteilungsprozess des TPF folgt einem standardisierten Verfahren, das auf der Website des Fonds in der Rubrik «Finanzierungsgesuche»<sup>5</sup> beschrieben ist.

Seit dem Sommer 2014 führt die Fachstelle TPF obligatorische Finanzierungs- und Strategiechecks durch. Diese sind in der folgenden Tabelle ausgewiesen.

#### Finanzierungs- und Strategiechecks

|                                | 2013 |   | 2014 |   | 2015 |      | 2016 |      |
|--------------------------------|------|---|------|---|------|------|------|------|
| Positiver Finanzierungsscheck  | -    | - | -    | - | 4    | 29%  | 4    | 33%  |
| Kritischer Finanzierungsscheck | -    | - | -    | - | 10   | 71%  | 8    | 67%  |
| Total                          | -    | - | -    | - | 14   | 100% | 12   | 100% |

#### Finanzierungsgesuche – vergleichende Statistik über die letzten vier Betriebsjahre

|                                  | 2013 |      | 2014 |      | 2015 |      | 2016 |      |
|----------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Bewilligt                        | 21   | 68%  | 10   | 45%  | 5    | 50%  | 5    | 46%  |
| Abgelehnt                        | 7    | 22%  | 11   | 50%  | 4    | 40%  | 4    | 36%  |
| Zur Überarbeitung zurückgewiesen | 3    | 10%  | 1    | 5%   | 1    | 10%  | 2    | 18%  |
| Total                            | 31   | 100% | 22   | 100% | 10   | 100% | 11   | 100% |

Die Zahlen für die Betriebsjahre 2004 bis 2012 sind in den früheren Jahresberichten ersichtlich.

<sup>4</sup> Durch den obligatorischen Finanzierungs- und Strategiecheck ist die Anzahl der eingegangenen Gesuche rückläufig.

<sup>5</sup> [www.tpf.admin.ch/tpf/de/home/finanzierungsgesuche.html](http://www.tpf.admin.ch/tpf/de/home/finanzierungsgesuche.html)

## Expertinnen- und Expertenkommission für den TPF

Die Fachstelle TPF wird bei der Gesuchsprüfung von einer ständigen und beratenden Verwaltungskommission unterstützt. Die gesetzliche Grundlage bildet die Verordnung über den Tabakpräventionsfonds (TPFV) sowie die Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (RVOV). Die Expertenkommission wird vom Bundesrat eingesetzt. Sie stellt sicher, dass die Entscheide fachlich und wissenschaftlich breit abgestützt sind.

Die Expertinnen- und Expertenkommission war im Jahr 2016 wie folgt zusammengesetzt:

Präsidentin

Frau **Barbara Weil**, Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH

Vizepräsident:

Prof. **Holger Schmid**, Fachhochschule Nordwestschweiz

Mitglieder

Frau **Nadja Mahler König**, Bundesamt für Sport BASPO

Frau **Annick Rywalski**, Krebsliga Schweiz

Herr **Patrick Vuillème**, Bundesamt für Gesundheit BAG.

### 1.2.3 Information der Öffentlichkeit / Kommunikation

#### Neue TPF-Website

Die administrative Angliederung des TPF an das BAG führte zu regelmässigen Missverständnissen bei den verschiedenen Anspruchsgruppen. Daher hat das GS EDI den TPF beauftragt, seinen kommunikativen Auftritt neu zu gestalten. Die kleineren Anpassungen wie Logo, Absender, Signaturen, Briefköpfe, Adresse und Unterschriftenregelung wurden bereits im 2015 vorgenommen. Per November 2016 wurde nun die Internetseite des TPF auf ein neues CMS und gleichzeitig auch auf eine eigene admin.ch-Domain ([www.tpf.admin.ch](http://www.tpf.admin.ch)) migriert. Im Rahmen dieses Projekts hat der Fonds auch die Inhalte der Website überarbeitet und die Struktur optimiert. Die URL [www.tabak-praevention.ch](http://www.tabak-praevention.ch) bleibt bestehen.

Auf der TPF-Website finden sich alle erforderlichen Grundlagen, Informationen und Instrumente des TPF. Ausserdem informiert sie über alle bisher bewilligten Projekte mit Angaben zur Trägerschaft und Finanzierungshöhe, über Erfahrungen aus abgeschlossenen Projekten und über weitere Aktualitäten.

#### Fumetto: Wettbewerb zum Thema «Verführung»

Der Tabakpräventionsfonds war 2016 Wettbewerbspartner von Fumetto - Internationales Comix-Festival Luzern zum Wettbewerbsthema «Verführung»: Täglich begegnen wir unzähligen Verlockungen. Wann erliegen wir ihnen und von welchen Reizen halten wir uns am besten fern? Wie frei sind wir, diesen Verführungen zu widerstehen oder werden wir gar manipuliert? Führen sie uns ins süsse Glück oder ins bittere Verderben? Mit solchen Fragen konnten viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Nachdenken angeregt werden.

An der Eröffnungsfeier legte Peter Blatter, Leiter des TPF, den Zusammenhang zwischen Verführung, Tabakprävention und Tabakwerbeverboten in einem Interview mit Kurt Aeschbacher dar. Im Vordergrund seiner Ausführungen stand die Tatsache, dass vier von fünf Rauchenden ihre Suchtkarriere vor dem 20. Altersjahr beginnen und die Tabakindustrie ihre neuen Kunden deshalb bei den Kindern und Jugendlichen rekrutieren muss. Er zeigte auf, dass umfassende Werbe- und Sponsoringverbote, wie sie in vielen Ländern bereits umgesetzt werden, zu den wirksamsten und kostengünstigsten Massnahmen gehören, um den Kindern und Jugendlichen unserer Gesellschaft ein Leben ohne Tabaksucht zu ermöglichen.

#### Offenlegung von Interessenbindungen

Die Interessen der Tabakindustrie laufen denjenigen einer wirksamen Tabakprävention diametral entgegen. Für den TPF ist die gleichzeitige Verfolgung beider Interessen nicht akzeptabel.

Der Fonds gewährt aus diesem Grund keine finanziellen Leistungen an Personen und Organisationen, die mit der Tabak- oder E-Zigarettenindustrie zusammenarbeiten oder von dieser finanziell unterstützt werden. Bislang mussten die Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller mittels Unterschrift auf dem Gesuchsformular ihre Unabhängigkeit von der Tabakindustrie bestätigen. Nachdem mehrere Fälle von



Interessenkonflikten durch die Medien aufgedeckt wurden, so auch bei Akteuren der Tabakprävention, hat der TPF die Konsequenzen gezogen und verlangt nun von all seinen Partnern eine schriftliche Offenlegung ihrer Interessenbindungen. Diese bildet einen integrierenden Bestandteil einer Verfügung oder eines Vertrags. Falschangaben in der Deklaration oder neue Interessenskonflikte während der Dauer der Zusammenarbeit mit dem TPF führen zum Widerruf der Verfügung oder zur Auflösung des Vertrags. Dieses Vorgehen steht in Einklang mit dem WHO-Rahmenübereinkommen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs sowie den rechtlichen Grundlagen des Tabakpräventionsfonds.

#### **1.2.4 Zusammenarbeit mit den Kantonen**

Den Kantonen kommt bei der Umsetzung des Nationalen Programms Tabak (NPT) eine bedeutende Rolle zu, denn sie haben es in der Hand, Massnahmen der Verhältnisprävention voranzutreiben, Gesetze zu vollziehen und die Präventionsmassnahmen im Kanton zu koordinieren. Daher ist es dem TPF ein Anliegen, durch eine Mitfinanzierung kantonaler Tabakpräventionsprogramme einen Anreiz für die Kantone zu schaffen, entsprechende Programme zu entwickeln, die das NPT unterstützen, und somit einen Beitrag zur Verringerung der Anzahl tabakbedingter Todes- und Krankheitsfälle in der Schweiz zu leisten.

Vor dem Hintergrund, dass ab 2017 die NCD- und die Suchtstrategie das Nationale Programm Tabak ablösen, hat der TPF im Berichtsjahr und in Zusammenarbeit mit den Kantonen die bisherigen Grundlagen und Rahmenbedingungen für die Subventionierung kantonaler Tabakpräventionsprogramme überprüft und angepasst<sup>6</sup>. Dabei standen die folgenden Aspekte im Vordergrund:

- Reduktion von Reibungsverlusten und Steigerung der Effizienz
- Förderung einer effizienten und wirksamen Tabakprävention im Rahmen kantonaler Programme
- Bewahrung der kantonalen Autonomie
- Integration der gemachten Erfahrungen sowie der Erkenntnisse aus der Evaluation
- Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kantone
- Berücksichtigung der personellen Möglichkeiten des TPF
- Adaptation an die neuen nationalen Strategien

Als Folge wird der TPF ab 2017 die Steuerungsleistungen im Rahmen der kantonalen Programme direkt subventionieren.

Ausserdem wird er Tabakpräventionsangebote finanzieren, die in den Kantonen umgesetzt werden. Diese Angebote müssen die Anforderungen an eine wirksame Tabakprävention erfüllen, die strategischen Vorgaben der NCD-Strategie berücksichtigen und zur Reduktion von NCDs beitragen.

Die Erarbeitung dieser Angebote erfolgt unter Einbezug der Kantone. Die Kantone entscheiden dabei selber, in welcher Intensität sie sich an der Entwicklung beteiligen wollen.

Die Kantone entscheiden ebenfalls, welche Angebote sie in ihr Programm integrieren wollen und tragen zu deren Umsetzung für ihre Bevölkerung bei.

### **1.3 Ausblick**

Im Jahr 2017 werden für die Fachstelle TPF die folgenden Arbeiten im Vordergrund stehen:

#### **TPF-Strategie zur effizienten Unterstützung der nationalen Strategien NCD und Sucht**

Auf der Basis des Grundlagenberichts TPF sowie der neuen Strategien NCD und Sucht wird der TPF seine strategische Vorgehensweise sowie seine Mittelallokation in einem Strategiepapier neu festlegen. Damit verfolgt er das Ziel, die neuen nationalen Strategien optimal zu unterstützen, die Ressour-

---

<sup>6</sup> Der Bericht „Zusammenarbeit mit den Kantonen: Rückblick – Fazit – Ausblick“ steht auf der Website des TPF unter dem Link [bit.ly/2n3aG21](http://bit.ly/2n3aG21) zur Verfügung.

cen gezielt und gebündelt einzusetzen und hinsichtlich Forschung und Evaluation Klarheit über die Schwerpunkte sowie die Vorgehensweise zu schaffen.

### **Subventionierung kantonaler Programme**

Im Berichtsjahr hat der TPF in Zusammenarbeit mit der GDK die zukünftige Vorgehensweise in der Zusammenarbeit mit den Kantonen festgelegt (vgl. Kapitel 1.2.4). Diese neu definierte Zusammenarbeit und Subventionierung unterstützt die Massnahme 1.1.1. des Massnahmenplans zur NCD-Strategie: „*Es wird angestrebt, dass alle Kantone ein kantonales Präventionsprogramm erarbeiten und umsetzen*“. Im neuen Geschäftsjahr wird diese Strategie umgesetzt.

### **Kinder- und Jugendprogramm**

Das Kinder- und Jugendprogramm ist ein Beitrag zur NCD-Strategie, die ab 2017 den strategischen Rahmen für die Mittelvergabe des TPF bildet. Der TPF übernimmt den lebensphasenbezogenen Ansatz der Strategie bei der Finanzierung von Präventionsprojekten. Unter Einbezug der relevanten Stakeholder entwickelt er als Massnahme 1.2.2 der NCD-Strategie ein Programm zur Tabakprävention bei Kindern und Jugendlichen. Ausgangslage bilden die Bedürfnisse der Zielgruppen, das wissenschaftliche Wissen und die aktuellen Herausforderungen der Tabakprävention. Hierzu wurden im Berichtsjahr vier Grundlagenberichte erarbeitet (vgl. Kapitel 1.2.1). Das Programm stützt sich auf die Prinzipien der Ottawa Charta zur Gesundheitsförderung von 1986 und wird einen Beitrag zum verfassungsmässigen Recht der Kinder und Jugendlichen auf besonderen Schutz sowie auf Förderung ihrer Entwicklung leisten. Demzufolge und in Übereinstimmung mit der NCD-Strategie wird das Programm die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen stärker berücksichtigen und die Frage des Tabakkonsums gemeinsam mit anderen für die Jugendlichen wichtigen Themen in ihren Kontexten thematisieren. Die Jugendlichen aber auch die ihnen nahestehenden Erwachsenen werden ins Zentrum gestellt und nicht mehr als Ziel von Präventionsaktivitäten betrachtet. Die direkt Betroffenen erhalten die Möglichkeit, sich selber auszudrücken und sich für eine Umgebung zu engagieren, in der sie ihre Ressourcen und Kompetenzen zum eigenen Wohl einsetzen können.

Das Kinder- und Jugendprogramm vereint zukünftig alle von ihm finanzierten Angebote und Aktivitäten unter einem Dach. Es führt zu grundlegenden Neuerungen und stellt die Zusammenarbeit der Partner und die Ausgestaltung der Angebote und Aktivitäten auf neue Grundlagen. Im Oktober 2016 hat der TPF deshalb die Programmentwicklung an einer Kick-off Veranstaltung mit allen interessierten Partnern lanciert. Im kommenden Jahr werden die konkreten Inhalte erarbeitet und im Herbst sind die ersten Ausschreibungen geplant.

### **Programm Erwachsene**

Nebst dem Kinder- und Jugendprogramm wird der TPF auch diejenigen Projekte, die sich an Erwachsene und Seniorinnen und Senioren richten, in neue Strukturen überführen. Mittelfristig wird er ein Programm für Erwachsene führen, das die drei NCD-Massnahmenbereiche „Bevölkerungsbezogene Gesundheitsförderung und Prävention“, „Prävention in der Gesundheitsversorgung“ und „Prävention in Wirtschaft und Arbeitswelt“ umfasst. Der Fonds hat sich für diese Zielgruppe für ein schrittweises Vorgehen entschieden, das sich stark auf die bisherigen Akteure und Projekte abstützt. Er wird dazu im Verlaufe des Jahres 2017 mit den verschiedenen Projektverantwortlichen die konkreten Schritte und notwendigen Anpassungen angehen.

### **Personalsituation**

Der TPF wurde in den letzten Jahren zusehends zur zentralen Drehscheibe der Tabakprävention in der Schweiz. Er nimmt wesentliche Koordinations- und Finanzierungsaufgaben wahr, führt neu ein eigenes Kinder- und Jugendprogramm und wird seine Aktivitäten auch weiterhin auf die Erfordernisse der neuen nationalen Strategien NCD und Sucht, an deren Umsetzung er mitarbeiten wird, sowie auf die Bedürfnisse der Kantone ausrichten. Mit einem Personalbestand von 4,6 Stellen, wovon 10% dem BAG zur Abgeltung der verschiedenen Dienstleistungen zur Verfügung gestellt werden (vgl. Kapitel 1.1), sind die Grenzen der Machbarkeit erreicht. Die Fachstelle TPF wird daher im Jahr 2017 die Personalsituation analysieren und dem GS EDI geeignete Optimierungsvorschläge unterbreiten.

## 2 Unterstützte Projekte Dritter 2016

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 sind insgesamt 11 neue Gesuche beim Tabakpräventionsfonds eingegangen. Davon hat der TPF drei Gesuche abschliessend genehmigt. Zwei weitere Gesuche wurden mit Auflagen bewilligt, deren Erfüllung zurzeit noch aussteht. Ausserdem wurden im Berichtsjahr nach erfolgter Auflagenerfüllung zwei Gesuche von 2015 definitiv genehmigt. Zwei Gesuche wurden abgelehnt, zwei weitere Gesuche wurden nach Vorprüfung durch die Fachstelle zurückgewiesen. Letztere wurden in der folgenden Tabelle den abgelehnten Gesuchen zugerechnet.

Der TPF hat im Berichtsjahr ausserdem drei neue eigene Projekte finanziert.

| Gesuche         |                | Status (Stichtag 31.12.2016)                |           |            |                  |
|-----------------|----------------|---|-----------|------------|------------------|
| Gesuche 2016    | 11             | Bewilligt                                   | 3         | CHF        | 625'880          |
|                 |                | Bewilligt mit Auflagen                      | 2         | CHF        | 900'068          |
|                 |                | Zur Überarbeitung zurückgewiesen            | 2         | CHF        | 808'000          |
|                 |                | Abgelehnt <sup>8</sup>                      | 4         | CHF        | 782'000          |
| Gesuche 2015    | 2              | Definitiv bewilligt nach Auflagenerfüllung  | 2         | CHF        | 674'200          |
| Eigene Projekte | 3 <sup>7</sup> | Evaluation « J'arrête de fumer » (Facebook) | 3         | CHF        | 103'550          |
|                 |                | 2 Grundlagenmandate (gemäss Kap. 1.2.1)     |           | CHF        | 199'401          |
| <b>Total</b>    | <b>16</b>      |   | <b>16</b> | <b>CHF</b> | <b>4'093'099</b> |

Im folgenden Kapitel sind die in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 **definitiv bewilligten** Projekte aufgeführt, geordnet nach den Geschäftsfeldern.

Als Grundlage für einen Finanzierungsentscheid von Programmen und Projekten, die vom TPF bereits in der Vergangenheit finanziert wurden und nun weiterfinanziert werden, dienen nebst dem Gesuch auch die gemachten Erfahrungen und die erreichten Wirkungen. Alle Schluss- und Evaluationsberichte sind auf der Website des TPF publiziert.

### **Förderung des Ausstiegs**

#### **Facebook-Projekt: J'arrête de fumer (Romandie) (Beitrag TPF: 500'000 Franken)**

Gesundheitsförderung Wallis weitet das Facebook-Projekt «J'arrête de fumer» (Ich höre mit dem Rauchen auf) auf die ganze Westschweiz aus.

Die Erfahrungen des Pilotprojekts haben alle Erwartungen übertroffen. Nach dem fulminanten Start im Kanton Wallis mit über 1000 Teilnehmenden im Jahr 2015, versucht Gesundheitsförderung Wallis zusammen mit Partnern aus anderen Kantonen und einer Kommunikationsagentur in der ganzen Westschweiz rund 7000 Personen zum Rauchstopp zu bewegen.

Das Projekt stellt jedem Kanton unter dem Titel "J'arrête de fumer" eine Facebook-Seite zur Verfügung, die von einer Kommunikationsagentur betreut wird. Während einer zweimonatigen Rekrutierungsphase kommunizieren die Teilnehmenden öffentlich, dass sie am 20. März 2016 gemeinsam mit dem Rauchen aufhören wollen. Das im Facebook beliebte «liken» genügt nicht, sondern die Aufhörwilligen beschreiben ihr Vorhaben in einem Kommentar und sie erhalten anschliessend eine Teilnehmernummer.

Die Gruppe wird mit täglichen Nachrichten systematisch auf den Tag X vorbereitet. Auf Kommentare oder Fragen wird – auch am Wochenende – zwischen 6 und 23 Uhr geantwortet. Für komplexere (medizinische) Fragen stehen Expertinnen und Experten in einem Pikettdienst zur Verfügung. Zudem hat das Pilotprojekt eine eigentliche Eigendynamik ausgelöst: Die Teilnehmenden beginnen, sich

<sup>7</sup> Die Kosten für das Beratungsmandat im Rahmen des eigenen Projekts «Tabakprävention für Kinder und Jugendliche» (Vgl. Kapitel 1.2.1) in der Höhe von 100'000 Franken werden dem Betriebsaufwand zugerechnet.

<sup>8</sup> Darin sind diejenigen Gesuche, deren Finanzierbarkeit im Rahmen des Finanzierungschecks als kritisch beurteilt wurde, nicht enthalten. Eine separate Übersicht zu den Finanzierungschecks findet sich auf S. 5.

gegenseitig zu unterstützen, entweder durch Nachrichten oder durch spontan organisierte (Sport-) Aktivitäten in der Gemeinde.

Das Projekt wird im Auftrag des TPF umfassend evaluiert.

### **Sponsoring Projekt CommitMe** *(Beitrag TPF: 16'200 Franken)*

Die Mindform GmbH und Büro Baron GmbH wollen mit der themenübergreifenden Plattform „CommitMe“ dazu motivieren, gute Vorsätze (Commitments) – wie zum Beispiel den Rauchstopp – in die Tat umzusetzen.

Die User der Plattform verpflichten sich online und damit öffentlich, ihre individuellen Vorsätze umzusetzen. Falls sie ihre Ziele nicht erreichen, spenden sie einen im Voraus festgelegten Betrag einer gemeinnützigen Organisation. Freunde, die als Supporter die Eigenmotivation der Teilnehmenden stärken, erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass die Teilnehmenden ihre Vorsätze einhalten. Die Plattform ist themenübergreifend, es bestehen keine Einschränkungen, in welchem Bereich sich jemand einen Vorsatz nimmt. Damit lehnt sich CommitMe an die amerikanische Internet-Plattform [www.stிக்க.com](http://www.stிக்க.com) an. Die Projektverantwortlichen gehen davon aus, dass – ähnlich wie beim amerikanischen Vorbild – rund ein Drittel der Vorsätze im Bereich Rauchstopp gefasst werden.

Der Tabakpräventionsfonds unterstützt den Aufbau der Plattform als Sponsor. Im Vergleich zu anderen vom TPF unterstützten Projekten wurden dabei keine direkten Outcome-Ziele zum Rauchstopp festgelegt. Die Projektverantwortlichen legen nach Abschluss der Finanzierung in einem Bericht dar, wie viele Vorsätze auf der Plattform insgesamt gemacht wurden, wie viele davon im Bereich Rauchstopp anzusiedeln sind und wie viele erfolgreich waren. So wird ersichtlich, ob die Plattform ein Potenzial für die Tabakprävention hat oder nicht.

## **Sensibilisierung und Information**

### **Produktion des Flyers „Elterliche Regeln für das Nichtrauchen ihrer Kinder“ in 6 Sprachen**

*(Beitrag TPF: 9'680 Franken)*

Die Fachstelle für interkulturelle Suchtprävention und Gesundheitsförderung (FISP) übersetzt, druckt und verteilt den Flyer «Elterliche Regeln für das Nichtrauchen ihrer Kinder – Eltern stärken» in weitere sechs Migrationssprachen.

Viele Materialien und Unterstützungsangebote zur Tabakprävention sind entweder gar nicht in den entsprechenden Migrationssprachen vorhanden, oder sie sind schwer verständlich, weil sie zu viel Text beinhalten oder sprachlich zu anspruchsvoll sind.

Die FISP lässt den bereits auf Deutsch, Albanisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Portugiesisch, Spanisch und Türkisch bestehenden Flyer für Eltern nun auf Arabisch, Englisch, Farsi (Persisch), Russisch, Tamilisch und Thai übersetzen. Dabei berücksichtigt die Fachstelle bei der Übersetzung auch kulturelle Besonderheiten.

Mit dem Flyer will die FISP fremdsprachige Mütter und Väter motivieren, mit ihren Kindern über das Thema Rauchen und Nichtrauchen zu reden und ihnen dafür auch leicht verständliche Unterstützung und Argumente bieten.

## **Kantonale Programme**

### **Kantonales Tabakpräventionsprogramm Neuenburg 2016-2020** *(2015 bewilligt mit Auflagen,*

*Beitrag TPF: 315'200 Franken)*

Der Gesundheitsdienst des Kantons Neuenburg lanciert gemeinsam mit dem CIPRET-Neuchâtel und der kantonalen Lungenliga ein mehrjähriges Tabakpräventionsprogramm.

Das Tabakpräventionsprogramm 2016 bis 2020 des Kantons Neuenburg hat folgende strategischen Ziele:

- Verhinderung des Einstiegs in den Konsum
- Förderung des Ausstiegs aus dem Konsum
- Schutz vor dem Passivrauchen

Im Kanton Neuenburg rauchen 30,9 Prozent der Bevölkerung – ein Prozentsatz, der über dem Schweizer Durchschnitt liegt. Der Kanton Neuenburg hat deshalb eine Vision formuliert, um den

Tabakkonsum und seine soziale Akzeptanz dauerhaft zu senken. Konkret lautet das Ziel, den Anteil der Raucherinnen und Raucher im Kanton bis 2019 auf unter 23 Prozent zu bringen.

Dieses Programm stellt eine grosse Herausforderung dar für einen Kanton, dessen Steuereinnahmen zu einem erheblichen Teil von einem internationalen Tabakkonzern stammen, der einen grossen wirtschaftlichen und ideologischen Einfluss im Kanton hat.

Das Neuenburger Programm sieht 16 Projekte in folgenden vier Handlungsfeldern vor: Koordination und Zusammenarbeit, Gesundheitsschutz und Marktregulierung, Verhaltensprävention sowie Information und Sensibilisierung. Acht Projekte haben ausdrücklich Kinder und Jugendliche als Zielgruppe. Berücksichtigt werden zudem die vulnerablen Bevölkerungsgruppen.

Jährlich wird eine Selbstevaluation der Projekte und des Programms durchgeführt. Zudem wird das Programm im Rahmen der kantonsübergreifenden Evaluation kantonaler Tabakpräventionsprogramme extern evaluiert.

**Kantonsübergreifende Evaluation kantonaler Tabakpräventionsprogramme – Ausweitung um drei weitere Kantone und zeitliche Verlängerung** (2015 bewilligt mit Auflagen, zusätzlicher Beitrag TPF: 359'000 Franken<sup>9</sup>)

Das Kompetenzzentrum für Public Management der Universität Bern und die Firma Interface unterziehen die vom TPF finanzierten kantonalen Programme einer kantonsübergreifenden Evaluation mit dem Ziel, deren Qualität, Effizienz und Effektivität zu verbessern.

Das Forschungsprojekt «Kantonsübergreifende Evaluation kantonaler Tabakpräventionsprogramme» evaluiert die kantonalen Tabakpräventionsprogramme als politische Programme. Die Evaluation ist so konzipiert, dass die Fortschritte der Kantone in den Zieldimensionen der Tabakprävention deutlich werden und gleichzeitig Wissen hervorgebracht wird, das für die weiteren Aktivitäten zugunsten der Tabakprävention genutzt werden kann. Dabei stehen Fragen im Zentrum, die sowohl die Projekt- als auch die Programm- und kantonsübergreifende Ebene betreffen.

Unter anderem wird evaluiert, ob die einzelnen Projekte der Programme effektiv und effizient umgesetzt wurden, wie sich die Koordination der kantonalen Aktivitäten in einem kantonalen Programm ausgewirkt hat, und welche Projekte von kantonalen Programmen sich aus einem vergleichenden Blickwinkel als besonders effektiv erwiesen haben.

Die Ergebnisse der Evaluation werden einerseits in Form jährlicher Selbstevaluationsberichte der einzelnen kantonalen Programme valorisiert. Andererseits wird für jedes kantonale Programm kurz vor Abschluss ein Bericht der Fremdevaluation erstellt, der die wesentlichen Leistungen und Wirkungen bewertet. Und letztlich wird eine Fremdevaluation durch das Kompetenzzentrum für Public Management der Universität Bern durchgeführt, welche die Ergebnisse kantonaler Programme vergleichend begutachtet.

---

<sup>9</sup> Beitrag TPF für die kantonsübergreifende Evaluation kantonaler Tabakpräventionsprogramme insgesamt: 2'455'204 Franken

### 3 Finanzen

#### 3.1 Übersicht finanzielle Unterstützung Dritter

In dieser Übersicht sind alle finanziellen Verpflichtungen aufgeführt, die der Tabakpräventionsfonds 2016 eingegangen ist. Bei den meisten handelt es sich um mehrjährige Engagements. Die Auszahlungen sind entsprechend über die Projektdauer verteilt. Bitte beachten Sie, dass Projekte mit Aktivitäten in verschiedenen Geschäftsfeldern aus Gründen der besseren Übersicht in den folgenden Tabellen jeweils dem Hauptgeschäftsfeld zugeteilt werden.

##### *Förderung des Ausstiegs*

| Projekt  | Träger                                     | Projekt-dauer           | Bewilligter Betrag | Rechnungs-jahr 2016 |
|--|--|-------------------------|--------------------|---------------------|
| Facebook-Projekt: J'arrête de fumer (Romandie) | Promotion Santé Valais                     | 06.04.2016 - 31.01.2017 | 600'000            | 500'000             |
| Projekt CommitMe                               | Mindform GmbH<br>Büro Baron GmbH<br>Zürich | 07.11.2016 - 30.06.2018 | 16'200             | 12'960              |
| <b>Total</b>                                   |  |                         | <b>616'200</b>     | <b>512'960</b>      |

##### *Sensibilisierung und Information*

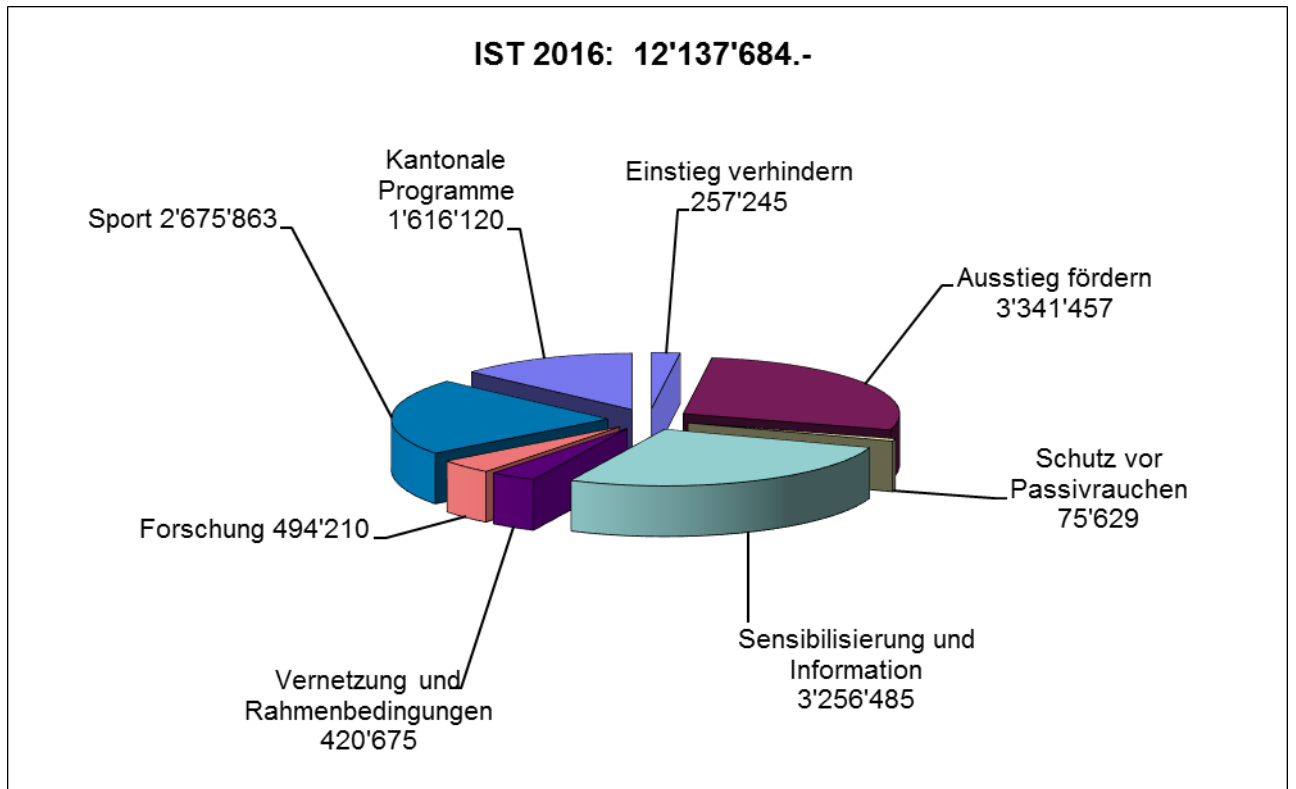
| Projekt   | Träger   | Projekt-dauer           | Bewilligter Betrag | Rechnungs-jahr 2016 |
|---|--|-------------------------|--------------------|---------------------|
| Produktion des Flyers „Elterliche Regeln für das Nichtrauchen ihrer Kinder“ in 6 Sprachen | Fachstelle für interkulturelle Suchtprävention und Gesundheitsförderung FISP, Zürich | 22.09.2016 - 31.03.2017 | 9'680              | 7'744               |
| <b>Total</b>  |  |                         | <b>9'680</b>       | <b>7'744</b>        |

##### *Kantonale Programme*

| Projekt   | Träger                       | Projekt-dauer           | Bewilligter Betrag | Rechnungs-jahr 2016 |
|---|------------------------------|-------------------------|--------------------|---------------------|
| Kantonales Tabakpräventionsprogramm Neuenburg 2016-2020 | Service de la santé publique | 16.02.2016 - 01.07.2020 | 315'200            | 94'560              |
| <b>Total</b>  |                              |                         | <b>315'200</b>     | <b>94'560</b>       |

### 3.2 Investitionen 2016

In der folgenden Grafik sind die Summen der Finanzierungen aufgeführt, die 2016 zur Auszahlung gelangten. Sie beinhalten nebst den Zahlungen für neu bewilligte Projekte gemäss der vorangehenden Übersicht ebenfalls solche, die aus früheren, mehrjährigen Verpflichtungen resultieren. Neu sind ebenfalls die kantonalen Programme aufgeführt.



### 3.3 Bilanz per 31. Dezember 2016

| <b>Aktiven</b>         | <b>2015</b>   | <b>2016</b>   | <b>Passiven</b>       | <b>2015</b>   | <b>2016</b>   |
|------------------------|---------------|---------------|-----------------------|---------------|---------------|
| Fondskonto<br>gem. EFV | 10'730'780.24 | 10'730'780.24 | Kontokorrent<br>BAG   | 1'478'710.18  | 601'923.07    |
|                        |               |               | Kapital per<br>1.1.   | 11'840'350.96 | 9'252'070.06  |
|                        |               |               | Jahres-<br>ergebnis   | -2'588'280.90 | 876'787.11    |
|                        |               |               | Kapital per<br>31.12. | 9'252'070.06  | 10'128'857.17 |
| Total Aktiven          | 10'730'780.24 | 10'730'780.24 | Total<br>Passiven     | 10'730'780.24 | 10'730'780.24 |



### 3.4 Erfolgsrechnung 2016

| Aufwand                    |               |               | Ertrag      |               |                             |
|----------------------------|---------------|---------------|-------------|---------------|-----------------------------|
|                            | 2015          | 2016          |             | 2015          | 2016                        |
| Projekte                   | 15'476'946.85 | 12'137'683.94 | Steuern     | 13'563'380.10 | 13'870'569.62 <sup>10</sup> |
| Betriebskosten             |               |               | Zinsen      | 1'032.35      | 0.00                        |
| Personal                   | 734'537.20    | 759'730.45    | Rückzahlung | 92'373.00     | 33'456.65                   |
| Honorare                   | 15'718.10     | 7'269.50      |             |               |                             |
| Experten                   |               |               |             |               |                             |
| Übersetzungen              | 8'371.10      | 18'368.77     |             |               |                             |
| Informatik                 |               | 9'240.00      |             |               |                             |
| Eigene Veranstaltungen     |               | 19'027.90     |             |               |                             |
| Beratungsmandate           |               | 71'134.60     |             |               |                             |
| Tagungen / Weiterbildungen | 2'397.85      | 1'420.50      |             |               |                             |
| Spesen                     | 3'598.35      | 24.20         |             |               |                             |
| Übrige Sachausgaben        | 3'496.90      | 3'339.30      |             |               |                             |
| Verlust/Gewinn             | -2'588'280.90 | 876'787.11    |             |               |                             |
| Total                      | 13'656'785.45 | 13'904'026.27 |             | 13'656'785.45 | 13'904'026.27               |

### 3.5 Zusatzerläuterung zu den Details in der Erfolgsrechnung

#### **Projekte**

Der TPF hat unter anderem die Aufgabe, finanzielle Leistungen an Präventionsprojekte zu gewähren. Der aufgeführte Betrag stellt die Summe aller Mittel dar, die im Jahr 2016 an solche Projekte ausbezahlt wurden. Da die Zuwendungen nicht als Einmalzahlungen erfolgen, sondern über die Projektdauer verteilt ausbezahlt werden, ist dieser Betrag nicht identisch mit dem Gesamtbetrag der bewilligten Projekte.

#### **Betriebskosten TPF**

Die Betriebskosten des Fonds fallen mit 6.8 % der gesamten Aufwendungen niedrig aus. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die Fachstelle TPF administrativ im BAG angesiedelt ist, das seinerseits Dienstleistungen zuhanden der Fachstelle erbringt, die nicht in Rechnung gestellt werden. Diese sind:

- Rechtsgutachten und juristische Unterstützung (Abteilung Recht)
- Unterstützung des Fachstellenleiters durch den Linienvorgesetzten (Vizedirektor BAG)
- Übersetzungen (Sprachdienste)

<sup>10</sup> nach Abzug von 2.5% Bezugsprovision EZV

- Buchhaltung und Rechnungswesen (Stab Direktionsbereich GP und Finanzdienst)
- Koordination Medienanfragen, Website (Sektion Kommunikation)
- IT-Support (Sektion IT- und Facility Management)
- Overhead: Das Amt verrechnet dem Fonds keine Infrastrukturkosten

Andererseits sind seit der Einführung der obligatorischen Finanzierungs- und Strategieschecks weniger Gesuche eingegangen, was zu einer Effizienzsteigerung führte.

#### *Personal*

Die Personalkosten belaufen sich auf 5.8 % der Gesamtausgaben.

#### *Expertenkommission / Expertisen*

Die Fachstelle wird von einer Expertinnen- und Expertenkommission unterstützt. Die Entschädigung ist in der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung RVOV geregelt und wird mit Fondsgeldern finanziert.

Zusätzlich können Gesuche auf Wunsch der Expertenkommission im Rahmen des Beurteilungsprozesses externen Expertinnen oder Experten zur Stellungnahme unterbreitet werden. Der Aufwand für die Erstellung der Stellungnahmen wird mit 160 Franken pro Stunde abgegolten.

Bedingt durch weniger Finanzierungsgesuche sind diese Aufwendungen erheblich zurückgegangen.

#### *Übersetzungen*

Die Kosten beziehen sich ausschliesslich auf Übersetzungen, die extern im Mandatsverhältnis und nicht durch die Sprachdienste des BAG durchgeführt wurden.

Die Zusammenfassungen sämtlicher bewilligter Projekte, Schluss- und Forschungsberichte sowie Instrumente des TPF stehen auf der Website in der Regel in allen drei Amtssprachen zur Verfügung. Mit derselben Begründung wie bei der oben stehenden Rubrik sind auch hier die Kosten erheblich zurückgegangen.

#### *Informatik*

Die Software, mit der wir bis anhin unsere Website betrieben haben, wurde gemäss den Vorgaben der Bundesverwaltung abgelöst. Die Informationen des Tabakpräventionsfonds – bisher im Internetauftritt des BAG eingebettet – wurden entflochten und ein eigenständiger Internetauftritt für den TPF aufgebaut. Von der Softwareablösung war auch die TPF-Projektdatenbank mit allen durch den Fonds finanzierten Projekten betroffen. Diese konnte nicht im neuen Content Management System umgesetzt werden und musste mit einer externen Applikation neu entwickelt und eingebunden werden.

#### *Eigene Veranstaltungen*

Der TPF entwickelt zusammen mit interessierten Partnern ein Präventionsprogramm für Kinder und Jugendliche, das alle von ihm finanzierten Angebote und Aktivitäten unter einem Dach vereint. Dazu sollen neue Perspektiven und neue Kooperationen entwickelt werden. Im Oktober 2016 hat das Kick-off Meeting mit allen interessierten Partnern stattgefunden.

#### *Beratungsmandate*

Der TPF wird bei der Erarbeitung und Umsetzung eines neuen Modells zur Steuerung und Finanzierung von Tabakprävention für Kinder und Jugendliche unterstützt.

Im Einsatz von MS Access als neues Datenbankwerkzeug zur Projektverwaltung wurde der TPF ebenfalls extern beraten und unterstützt.

#### *Übrige Sachausgaben*

Darunter sind allgemeine Aufwendungen wie zum Beispiel Mieten für Sitzungszimmer, Verpflegungskosten an Sitzungen u.ä. zu verstehen.

### 3.6 Überblick Verpflichtungen per 31.12.2016

Die Rechnung des Fonds schliesst mit einem Saldo von 9'252'070.06 Franken ab. Unter Berücksichtigung des Rückgangs der Konsummenge schätzt die OZD die Steuereinnahmen für die Jahre 2017 bis 2019 auf rund 38 Mio.

Die unten aufgeführten Verpflichtungen sowie die darin noch nicht berücksichtigten zukünftigen Kantonalen Programme, das Programm „Kinder und Jugendliche“ und die Weiterführung bestehender Angebote machen deutlich, dass ein wirtschaftlicher Umgang mit den Mitteln erforderlich ist.

| Verpflichtungen 2017 | Verpflichtungen 2018 | Verpflichtungen 2019 | Total Verpflichtungen per 31.12.2019 |
|----------------------|----------------------|----------------------|--------------------------------------|
| 10'156'159.-         | 8'277'120            | 3'805'967            | 22'239'245                           |

#### Weitere Informationen

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Tabakpräventionsfonds TPF

c/o Bundesamt für Gesundheit

[info@tpf.admin.ch](mailto:info@tpf.admin.ch)

[www.tpf.admin.ch](http://www.tpf.admin.ch)